

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 45

Artikel: Die echt schwedischen Lötapparate von Max Sievert, Stockholm

Autor: Karcher, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

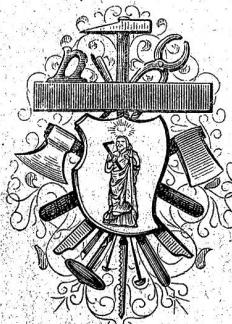
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kreuzlingen, Präsident der dortigen Sektion, vor einer stark besuchten Versammlung von Handwerkern und Gewerbetreibenden hielt, erklärten 47 der Anwesenden den Beitritt zu dem neuen Verein. Die Veranstalter der Versammlung wurden nun beauftragt, einen Statutenentwurf auszuarbeiten.



Keine Folge gegeben.

Der Gewerbeverein Chur hat in seiner Jahresversammlung zum Teil die in Aussicht befindlichen Mitglieder bestätigt und andere neu gewählt, so daß der Vorstand für das laufende Jahr besteht aus den Herren: Kupferschmid Bärtsch, Präsident, Ratschr. Rupli, Schlosser Engi, Schreiner Klahn, Sattler Zollinger, Schreiner Hartmann, Schuhmacher Neu, Apotheker Heuz, Schlosser Behrndt, Schuhmacher Siegenthaler und Buchdrucker Ebner.

In die Lehrlingsprüfungskommission wurden gewählt: Ratschr. B. Ehlin, Privatier Weller und Schirmfabrikant Wild.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Obfelden (Zch.) Schreinerarbeiten an Schreinermeister Hauenstein und Mitbeteiligte, Obfelden; Gipserarbeiten an Baumeister Meier, Glattfelden; Schlosserarbeiten an Schlossermeister Baur, Mettmenstetten; Glaserarbeiten an Glasermeister H. Schmitt, Zürich; Malerarbeiten an Malermeister Meier, Obfelden; Parqueterarbeiten an J. H. Meier, Obfelden.

Das Preisgericht für die eingereichten Pläne zur Erweiterung des Kurhauses von Montreux hat folgende Preise erteilt: 1. und 2. Preis von 1100 resp. 700 Fr. Architekt Jost in Montreux, der beide Pläne eingereicht hatte, der 3. Preis von 500 Fr. Architekt Mauerhofer in Lausanne.

Kasino Morges. S. Ott-Roniger, Architekt in Zürich V hat an der Konkurrenz für ein Kasino in Morges den 2. Preis (500 Fr.) erhalten.

Der Rohbau der Pfarrkirche Gansingen den Hh. Meyer, Baumeister, in Klein-Lausenburg (Mauerarbeit) und Gebrüder Niede, Zimmermeister, in Sulz. Die Bauleitung hat Hans Baumann, Architekt in Billingen. Mit dem Bau wird demnächst begonnen und soll derselbe bis August unter Dach sein.

Krematoriumsbau Basel. Gebrüder Saffella, Granitlieferanten in Zürich II, vertreten durch die Firma Beugger u. Herzog in Basel, haben die sämlichen Lieferungen von Granit für den Bau des Krematoriums erhalten.

Die ausführende Firma des Baues desselben ist Herr Fritz Frey, Sohn, Baumeister, welchem vom Baudepartement vor den vielen konkurrierenden Firmen diese Arbeit übertragen wurde.

Die echt schwedischen Lötzapparate von Max Sievert, Stockholm.*)

Diese echt schwedischen Lötzapparate werden seit einiger Zeit wieder von nicht nur einer Seite ganz täuschend

*) Vertretung für die Schweiz: Bwe, A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Niederdorf, Zürich I.

ähnlich nachgemacht und erlaubt sich die nachstehend unterzeichnete Firma, als Generalvertreterin für die Schweiz, die Aufmerksamkeit auf diesen Apparat den Fachkreisen und einem weiten Handwerkerstand in Erinnerung zu bringen und solche aufzuklären, daß sie vor event. weiteren Irreführungen bewahrt werden. Vor allem aus erlaube ich mir, jeden Käufer darauf aufmerksam zu machen, daß alle echt schwedischen Lötzapparate mit dem Stempel:

"Max Sievert, Stockholm"
versehen sind. Alle Stücke, die diesen Stempel nicht tragen, sind Nachahmung.

Wie mancher Arbeiter weiß von minderwertigen Lötzapparaten zu erzählen, die ihm explodierten und dessen teilweise Arbeitsunfähigkeit herbeiführten. Alle diese Systeme finden natürlich ihren Absatz, weil sie leicht und meistens ohne Sicherheitsventil gebaut und daher billig sind. Aber wie mancher mußte schon den Vorzug dieser Billigkeit fast mit seinem Leben büßen und hat sich dann nachher den echten schwedischen Lötzapparat doch gekauft, der schon mehr als mit ein halb Dutzend Systemen kämpfen mußte und stets mit dem Siege hervorging, infolge seiner soliden Konstruktion und Sicherheit.

Die echt schwedischen Lötzapparate, seit 12 Jahren im Weltmarkt eingeführt, sind außerst stark gebaut und mit solchen Sicherheitsventilen und Flammenregulierungen versehen, daß ein Explodieren auch bei Behandlung derselben von einem Laien ausgeschlossen ist. Diese verschiedenartigen Apparate, die hauptsächlich im letzten Jahre eine bedeutende Vermehrung erlitten haben, dienen heute zu allen möglichen Zwecken, wie zum Löten aller Art, bei Spenglern, Elektrikern, Mechanikern, Schlossern etc., ferner zum Aufstauen von Wasserleitungen aller Größen, zum Abbrennen von alter Farbe bei Malern und Wagenbauern etc. und können daher mit Recht als ganz erster Lötzwerkzeug bezeichnet werden.

Nachstehend bringe dem Leser einiges Näheres über die Konstruktion und Behandlung der Apparate, womit er sich genau von der Solidität und Einfachheit derselben überzeugen kann.

Als Brennmaterial für alle Systeme ist Ligroin (Benzin II) zu verwenden, welches nach vorheriger Entzündung der Flamme durch die eigene Wärme der Apparate in Gasform verwandelt wird, durch eine feine Öffnung (Mundstück) ins Brennrohr strömt, sich dasselbe mit einer regulierbaren Gasquantität mischt und an der Ausmündung des Brennerrohrs in einer blauen, rauchfreien Flamme verbrennt.

Die mittelst dieser Flamme erreichbare Hitze beträgt bis nahezu 2000 Grad Celsius, bei Apparaten La S B., S R., K., G K., U und bei La H L L. und H S L. je nach deren Größen noch bedeutend mehr, wobei Platindrähte d. Dicken zum Schmelzen zu bringen sind.

Sämtliche Apparate sind mit einer Sicherung gegen Explosion versehen, welche bei einem über die zulässige Grenze steigenden Druck funktioniert und dem Gas freien Austritt gewährt.

Bei der Herstellung der Apparate wird mit größter Sorgfalt verfahren und kein Stück verläßt die Werkstätte ohne vorher gründlich geprüft und probegebrannt zu sein.

Die Flamme ist bei allen Apparaten mit Ausnahme von La U nach jeweiligem Bedarf regulierbar.

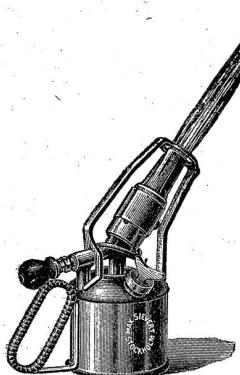
Der Brennstoffverbrauch ist im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der denkbar geringste und verweise ich auf nachstehende Beschreibung jedes einzelnen Apparates.

Teile, welche einer Abnutzung unterworfen sind, oder einer Auswechslung bedürfen, sind ersetzbar u. jederzeit bei mir sofort erhältlich.

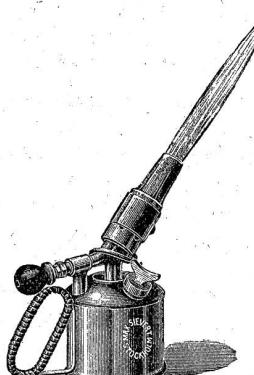
Einem jeden Apparat werden einzelne Reserveteile mitgegeben, sowie eine ausführliche illustrierte Anweisung beigelegt, nach welcher Gebrauch und Instandhaltung leicht verständlich sind.

Hierach lasse die Beschreibung jedes einzelnen Apparates

folgen und mache speziell auf die neuesten Modelle La H L L, H S L, K H L L, G H L L und U aufmerksam, die noch weniger im Gebrauche sind.



La S B



La S

Echt schwedische Lötlampe La S B (meist gebräuchliche Ausführung). Diese Lötlampe hat weitverbreitetste Anwendung gefunden für alle kleineren Lötarbeiten, zum Austauen gefrorener Leitungen, zum Abbrennen alter Oelfarbe *et c.* und ist unentbehrlich für Gas- und Wasserleitungsleger, Kupferschmiede, Klempner, Schlosser, Elektriker, Tischlereifabriken zum Löten von Bandsägeblättern), Wagenfabriken, Bäckerer, Mechanische Werkstätten (*z. B.* zum Härteln kleinerer Gegenstände) und viele andere Gewerbe- und Industriezweige.

Diese Lampe ist mit Bügel versehen, um das Brennerrohr beim Herafallen *et c.* zu schützen.

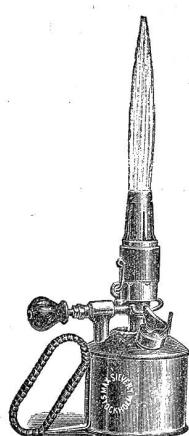
Der Behälter fasst $\frac{1}{3}$ Liter und eine solche Füllung reicht, wenn die Lampe mit voller Flamme brennt, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden; doch kann dieselbe derart moderiert werden, daß eine Füllung 6 à 8 Stunden reicht. Flammenlänge circa 150 mm.

Bei voller Flamme kann ein Kupferdraht von 5 mm Durchmesser in circa 2 Minuten zum Schmelzen gebracht werden.

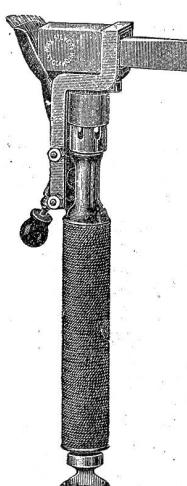
Echt schwedische Lötlampe La S. In sonstiger Ausführung der Lampe La S B gleich, unterscheidet sie sich von derselben nur durch Wegfall des Bügels (welcher bezweckt, das Brennerrohr beim etwaigen Herafallen der Lampe *et c.* zu schützen).

Des geringeren Gewichtes wegen, und der hierdurch etwas leichteren Handhabung der Lampe, wird solche vielfach nach obenstehender Illustration gewünscht.

Sie ist da, wo sie keiner allzu fahrlässigen Behandlung ausgesetzt ist, zu empfehlen.



La R



La K

Echt schwedische Lötlampe La R (für Laboratorium-Bedarf). Sie unterscheidet sich von der Lampe La S nur durch die vertikale Stellung des Brennerrohrs und eignet sich daher auch zum Entzünden von Motoren *et c.* vortrefflich.

Ferner ist dieselbe für Laboratorien und solche Zwecke, wo eine vertikale Flamme erforderlich ist, sehr zu empfehlen. Inhalt des Behälters und Flammenstärke wie La S B. Echt schwedischer (sogen. selbstwärmender) Lötkolben La K. Nach demselben Prinzip wie die Lötlampen La S B, S und R konstruiert, hat sich auch dieser Lötkolben einer weit verbreiteten Anwendung zu erfreuen.

Überall, wo der Gebrauch von Kohlenöfen Schwierigkeiten und Gefahr verursacht, wie *z. B.* bei Dacharbeiten, Telephon- und Telegraphenleitungssarbeiten *et c.*, oder auch bei zufälligen Arbeiten in der Werkstatt, hat er sich als ein höchst bequemes, gutes, praktisches Werkzeug bewährt. Glasern leistet er gute Dienste beim Verbieten.

Seine Vorteile sind neben starker, solider Ausführung: Sicherheit gegen Explosion, Sparsamkeit in bezug auf Brennstoffverbrauch, Unempfindlichkeit gegen Wind und Wetter. Das Kupferstück ist in beliebiger Form auswechselbar. Sich abnutzende Teile sind leicht und ohne große Kosten ersetzbar. Lötfertig in circa 5 Minuten.

Der Schaft fasst $\frac{1}{6}$ Liter, bei gewöhnlicher Lötfung ausreichend für eine Brenndauer von circa 2 Stunden.

(Ich mache noch besonders auf die Vorrichtung nachstehend aufmerksam).

Dieser Lötkolben kann auch mit Spitzkolben zu demselben Preise stets ab Lager geliefert werden.

*Wwe. A. Karcher, Werkzeug-Geschäft,
Niederdorffstraße 32, Zürich I.*

Berschiedenes.

Gidgenössisches Polytechnikum. Der schweizerische Schulrat veröffentlicht einen Bericht über das neue Maschinenlaboratorium für die mechanisch-technische Abteilung des eidg. Polytechnikums. Die Gesamtkosten einschließlich der Anlage für elektrische Beleuchtung sämtlicher Gebäude der polytechnischen Schule, mit Ausnahme der Sternwarte und des Physikgebäudes, werden 425,000 Fr. betragen.

Umbau des St. Galler Bahnhofes. Es wird dem „St. Gall. Tagbl.“ mitgeteilt, daß die technische Abteilung der Bahnverwaltung schon seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten für die Erweiterung beschäftigt sei. Durch die äußerst schwierigen Verhältnisse, die durch die Bahnhofsanlage seinerzeit geschaffen wurden, und durch die Vermehrung der Geleise, die beim Umbau des Bahnhofes als wesentlichste und wichtigste Neuerung und Verbesserung in erster Linie in Betracht gezogen werden muß, ist die Frage der Bahnhofserweiterung eine ziemlich komplizierte geworden, deren Lösung vielseitige und gründliche Studien verlangt.

Bahnhof Lausanne. Wie St. Gallen, leidet auch Lausanne an mißlichen Bahnhofverhältnissen. Die Backstein-Baracke genügt den bescheidensten Anforderungen nicht mehr. Die Pläne für ein neues erweitertes Bahnhofgebäude sollen bereits vollendet sein und man hofft, mit den Arbeiten im Jahre 1898 beginnen zu können.

Bauwesen in Luzern. Mit den Pfahlungsarbeiten zum rechtsufrigen Neubau in Luzern ist bereits begonnen worden.

Bauwesen in Luzern. Die Spekulation hat sich bereits auf das Terrain um den neuen Bahnhof geworfen. Eine Liegenschaft an der Inselstraße, die vor wenigen Jahren 78,000 Fr. galt, ist von einem in Luzern ansässigen Vertreter ausländischer (Berliner) Kapitalisten um die Summe von 180,000 Fr. gekauft worden.

Kirchenrenovation Langenthal. Man baut heute nicht mehr so gut wie früher, das sieht man an der Kirche. Die Vorkirche (Empore), die am 16. Januar 1773 aufgerichtet wurde, ist immer noch gut erhalten, aber der erst zu Anfang der Sechziger Jahre dieses Jahrhunderts erstellte Turm muß schon wiederholt repariert werden. Anfangs der Sechziger